

Monsieur Prix über Wasser, Brot und Ämter

Die JCI Sense-See begrüsst Preisüberwacher Meierhans

MÜNCHENWILER – Am 30. Mai referierte der Preisüberwacher Stefan Meierhans im Schloss Münchenwiler vor der Junior Chamber International Sense-See über faire Preise und transparente Preispolitik.

«Wir freuen uns sehr, Monsieur Prix – wie er im Welschen genannt wird – willkommen zu heissen!» Mit diesen Worten begrüsst das JCI-Mitglied Christian Stritt im idyllischen Schloss Münchenwiler die rund 60 interessierten Personen im Publikum. Kurz darauf startete der eidgenössische Preisüberwacher Stefan Meierhans sein Referat über faire Preise und transparente Preispolitik. Mit Elan und Begeisterung vermittelte der Jurist seine Sichtweise der Preisüberwachung, u.a. «von Wasser, Brot und Ämtern», wie es der Titel seines Vortrages besagte. Und erklärte seine vom Preisüberwachungsgesetz definierte Funktion. Demnach beobachtet er die Preisentwicklung und verhindert oder beseitigt die missbräuchliche Erhöhung und Beibehaltung von Preisen. «Der Preisüberwacher kann dann eingreifen, wenn Preise das Ergebnis von nicht wettbewerbsfähigen Unternehmen sind.»

Hochpreisinsel Schweiz

Zur Veranschaulichung präsentierte Meierhans mehrere Beispiele aus der Praxis. Gesprochen wurde über die Billag-Gebühren, die Pharma-Industrie, die Frankenstärke, den Zeitschriftenmarkt und über Pflegekosten. Die Pflegekosten sind ein Thema, das Meierhans besonders am Herzen liegt. Denn es betrifft «eine Gruppe von Menschen, für die es per se schwieriger ist, sich zu wehren». Gleichzeitig betrachtete er in seinen Ausführungen kritisch die Schweiz als Hochpreisinsel. «Wenn wir die Hochpreisinsel Schweiz knacken wollen, müssen



Stefan Meierhans gab einen Einblick in seine Arbeit als Preisüberwacher.

Fotos: Silvia Ortiz

wir einen Beitrag zur Kostenreduktion im Inland leisten.» Das bedeutet seiner Meinung nach, dass Monopole und Marktmächtige streng reguliert und systemische Massnahmen ergriffen werden müssten. «Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Politik die Hochpreisinsel überhaupt knacken will», beschreibt der Preisüberwacher die Problematik.

2'639 Preisbeschwerden

Vor zehn Jahren erhielten die Preisüberwacher 200 Preisbeschwerden pro Jahr. Allein im Jahr 2011 waren es bereits 2'639 Bürgerbeschwerden. Das ergibt fünf Anzeigen pro Tag, die es für die Preisüberwachung zu bearbeiten gilt. «Ende Mai dieses Jahres zählten wir bereits 1'500 Beschwerden», beschreibt Meierhans die steigende Zahl der Anzeigen. «Über mangelnde Arbeit und mangelnden Zuspruch kann ich mich nicht beklagen», schmunzelt er. «Es ist aber schön, etwas erreichen zu können.»

JCI Sense-See

Die JCI Sense-See, die den Anlass organisiert hat, gehört zur Ju-

nior Chamber International, der grössten weltweiten Vereinigung für junge Führungskräfte und Unternehmer im Alter zwischen 18 und 40 Jahren. Die JCI zählt weltweit 200'000 Mitglieder, die in 68 Kammern in 100 Ländern verteilt sind. «Ein Ziel der Vereinigung ist die Netzwerkpflege sowie der Austausch von Wissen und Erfahrungen», beschreibt Christian Baeriswyl, Vizepräsident der JCI Sense-See, die Vereinigung. Regelmässig werden dafür Trainings, Referate, Seminare und Firmenbesichtigungen organisiert. «Aber auch soziale, gemeinnützige Tätigkeiten wie

zum Beispiel Unterstützungsangebote im Bewerbungsprozess von Jugendlichen gehören zu den Aufgaben der JCI-Mitglieder», fügt er an. Interessierte an der JCI Sense-See können sich für eine Mitgliedschaft bewerben. Ein Jahr dauert es, bis die Kandidierenden offiziell in die Vereinigung aufgenommen werden. Kein Grund zur Entmutigung, denn «bisher haben wir noch alle Bewerberinnen und Bewerber in die Vereinigung aufgenommen, die aktiv in unserer Organisation mitgewirkt haben», so Baeriswyl.

Silvia Ortiz



Die JCI Sense-See: Vereinigung für junge Führungskräfte und Unternehmer.